



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
SÜD

NATURA 2000

Bewirtschaftungsplan

(BWP-2011-06-S und in Teilen BWP-2012-19-S)

Teil A: Grundlagen

VSG 6716-403 „Rußheimer Altrhein“

FFH 6716-301 „Rheinniederung Germersheim-Speyer“

IMPRESSUM

Herausgeber: Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt an der Weinstraße

Bearbeitung: Planungsbüro Natura 2000
Michael Höllgärtner
Ludwigstraße 66
76751 Jockgrim

Unter Mitarbeit von:
Dorothea Gutowski
Dietmar Bernauer
Christian Rust

Neustadt a. d. W., Januar 2018



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung Natura 2000	1
2	Grundlagen	4
2.1	Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes.....	8
2.2	Forstwirtschaftliche Nutzung des Gebietes	10
3	Natura 2000-Fachdaten	11
3.1	Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (Anhang I).....	11
3.2	Arten nach FFH-Richtlinie (Anhang II).....	13
3.3	Arten nach Vogelschutzrichtlinie (Art. 4 Abs. 1 und 2).....	16
4	Weitere relevante Naturschutzdaten	24
5	Vertragsnaturschutzflächen, Biotopbetreuungsflächen / Kompensationsflächen bzw. Flurstücke für Naturschutzzwecke	25

Anlagen

1. Gebietsimpressionen
2. Landwirtschaftlicher Fachbeitrag zum Bewirtschaftungsplan
3. Forstwirtschaftlicher Fachbeitrag zum Bewirtschaftungsplan
4. Grundlagenkarte
5. Auflistung der Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen
– Internetangebot des LfU
6. Auflistung der Arten-Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen FFH-Arten
– Internetangebot des LfU
7. Auflistung der Arten-Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen VSG-Arten
– Internetangebot des LfU

1 Einführung Natura 2000

Natura 2000 ist die Bezeichnung für ein zusammenhängendes europäisches Netz besonderer Schutzgebiete, bestehend aus Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebieten und Vogelschutzgebieten (VSG). Das Netz repräsentiert die typischen, die besonderen und die seltenen Lebensräume und Vorkommen der wild lebenden Tier- und Pflanzenarten Europas. Die Auswahl der Gebiete erfolgt für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach einheitlich vorgegebenen Kriterien der [Vogelschutzrichtlinie](#) von 1979 und der im Mai 1992 verabschiedeten [Fauna-Flora-Habitat \(FFH\)-Richtlinie](#).

Ziel der Richtlinien

Diese beiden Richtlinien haben zum Ziel, die biologische Vielfalt in Europa nachhaltig zu bewahren und zu entwickeln, wobei die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und regionalen Anforderungen berücksichtigt werden sollen.

Ziel ist die Erreichung eines „Günstigen Erhaltungszustandes“ der in den Richtlinien genannten Lebensraumtypen und Arten. Hierbei sind unterschiedliche räumliche Bezüge zu berücksichtigen:

A. Biogeografische Region

Die Beurteilung des günstigen Erhaltungszustands von Arten und Lebensräumen auf der Ebene der biogeografischen Regionen richtet sich nach dem sogenannten „Ampelschema.“ Die dreistufige Skala (grün = günstig; gelb = ungünstig - unzureichend; rot = ungünstig - schlecht) wurde von der Kommission unter Beteiligung der Mitgliedstaaten erarbeitet. Rheinland-Pfalz liegt in der kontinentalen biogeografischen Region.

B. Natura 2000-Gebiet

Die Herstellung eines günstigen Erhaltungszustandes auf Gebietsebene orientiert sich an den von der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA) in Pinneberg im September 2001 beschlossenen „Mindestanforderungen für die Erfassung und Bewertung von Lebensräumen und Arten sowie die Überwachung.“ Als günstig sind nach diesem sogenannten „[LANA-Bewertungsschema](#)“ (A-B-C-Schema) die Kategorien „A“ und „B“ zu verstehen (siehe Seite 6).

Die FFH-Gebiete sind durch § 17 Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) i. V. m. Anlage 1 gesetzlich ausgewiesen. Die Vogelschutzgebiete sind durch § 17 Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz i. V. m. Anlage 2 gesetzlich ausgewiesen.

Nach § 17 Abs. 2 Satz 2 LNatSchG ist in den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten und den Vogelschutzgebieten die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die in Anlage 1 und 2 zum Gesetz genannten natürlichen Lebensraumtypen und Arten besonderer Schutzzweck.

Zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes für diese Lebensraumtypen und Arten wurden in der Landesverordnung über die Erhaltungsziele vom 18.07.2005, geändert durch Verordnung vom 22.12.2008, für die Natura 2000-Gebiete die Erhaltungsziele bestimmt [\[mehr\]](#).

Bei der Bewirtschaftungsplanung ist deshalb der gebietsbezogene Begriff eines günstigen Erhaltungszustandes maßgebend. Die nach dem Pinneberg-Schema gut „B“ und hervorragend „A“ bezeichneten Kategorien stellen einen günstigen Erhaltungszustand dar.

Zweck der Bewirtschaftungsplanung

Der Bewirtschaftungsplan dient zur Umsetzung des Art. 6 der FFH-Richtlinie.

Art. 6 Abs. 1 FFH-RL (§ 32 Abs. 5 BNatSchG):

„Für die besonderen Schutzgebiete legen die Mitgliedstaaten die nötigen Erhaltungsmaßnahmen fest, die ggf. geeignete, eigens für die Gebiete aufgestellte oder in andere Entwicklungspläne integrierte Bewirtschaftungspläne und geeignete Maßnahmen rechtlicher, administrativer oder vertraglicher Art umfassen, die den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II entsprechen, die in diesen Gebieten vorkommen.“

Nach § 17 Abs. 3 Satz 1 LNatSchG werden von der Oberen Naturschutzbehörde die erforderlichen Maßnahmen für die einzelnen Gebiete und die Überwachung im Hinblick auf den Erhaltungszustand der

natürlichen Lebensraumtypen und Arten im Benehmen mit den kommunalen Planungsträgern unter Beteiligung der Betroffenen in Bewirtschaftungsplänen festgelegt.

Die Bewirtschaftungspläne werden von der oberen Naturschutzbehörde im Internet bekannt gemacht und in das Landschaftsinformationssystem eingestellt.

Gegenstand der Planung

Der Bewirtschaftungsplan besteht aus einem Textteil (Grundlagenteil und Maßnahmenteil) und einem dazu gehörenden Kartenteil (Grundlagen- und Maßnahmenkarte).

Im Grundlagenteil erfolgt die Beschreibung der aktuellen Nutzungen, die Aktualisierung der naturschutzfachlichen Daten (Überprüfung der bereits kartierten Lebensraumtypen, Überprüfung der Artenvorkommen) und die Bewertung der Erhaltungszustände. Die Konkretisierung der gebietspezifischen Erhaltungsziele der o. g. Landesverordnung und die Konzeption von Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Verbesserungsmaßnahmen für die LRT und Arten, für die Gebiete ausgewiesen worden sind, erfolgen im Maßnahmenteil.

Maßgebliche Bestandteile eines Bewirtschaftungsplans

Der Grundlagenteil

Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH):

- ⇒ die signifikant vorkommenden Lebensraumtypen nach Anhang I sowie die Artenvorkommen nach Anhang II der FFH-Richtlinie
- ⇒ die lebensraumtypischen und besonders charakteristischen Arten der Lebensraumtypen (soweit sie für den „günstigen Erhaltungszustand“ maßgeblich sind)
- ⇒ die Habitate der o. g. Arten
- ⇒ die für einen „günstigen Erhaltungszustand“ notwendigen Flächen, standörtlichen Voraussetzungen, funktionalen Beziehungen und Lebensraumstrukturen

Vogelschutzgebiete (VSG):

- ⇒ die signifikant vorkommenden Vogelarten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie, die schutz- und managementrelevant sind
- ⇒ die Habitate der o. g. Vogelarten
- ⇒ die für einen „günstigen Erhaltungszustand“ notwendigen Flächen, standörtlichen Voraussetzungen, funktionalen Beziehungen und Lebensraumstrukturen

Der Maßnahmenteil

Erhaltungsmaßnahmen:

- ⇒ Sicherung bzw. Erhaltung des aktuellen Zustandes (A, B) auf Gebietsebene
- ⇒ Wiederherstellung des günstigen Zustandes „B“ aus dem aktuell ungünstigen Zustand „C“ auf Gebietsebene

Optionale Verbesserungsmaßnahmen:

1. Aktuellen Zustand „B“ verbessern bzw. entwickeln nach „A“ (= hervorragende Ausprägung) auf Gebietsebene.

Nach Erstellung der Bewirtschaftungsplanung erfolgt eine Priorisierung durch das LfU, um die Maßnahmen zur Verbesserung vorrangig für prioritäre Arten und LRT bzw. Arten und LRT mit landes-, bundes- und EU-weit ungünstigem Zustand umzusetzen.

Zu jedem Bewirtschaftungsplan gehört ein Kartenteil mit **Grundlagenkarte** und **Maßnahmenkarte**.

Abhängig von der Größe des beplanten Gebietes variieren die Kartenmaßstäbe zwischen 1 : 1.500 und 1 : 15.000. Die Größe des Kartenformats entspricht ca. DIN A1. Für einen Bewirtschaftungsplan kann es jeweils mehrere Teilkarten geben.

Umsetzung

Die Durchführung der notwendig werdenden Einzelmaßnahmen zur Umsetzung des Bewirtschaftungsplans erfolgt durch vertragliche Vereinbarungen. Soweit solche nicht zustande kommen und Maßnahmen nicht auf der Grundlage anderer Gesetze ergehen können, erlässt die Untere Naturschutzbehörde die notwendigen Anordnungen (§ 17 Abs. 4 LNatSchG).

Erläuterung A-B-C-Schema für Lebensraumtypen:

Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Lebensraumtypen (LRT) in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im September 2001 in Pinneberg)

	A	B	C
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis durchschnittliche Ausprägung
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars	lebensraumtypisches Arteninventar vorhanden	lebensraumtypisches Arteninventar weitgehend vorhanden	lebensraumtypisches Arteninventar nur in Teilen vorhanden
Beeinträchtigung	gering	mittel	stark

Erläuterungen A-B-C-Schema für Arten:

Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im September 2001 in Pinneberg)

	A	B	C
Habitatqualität (artspezifische Strukturen)	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis durchschnittliche Ausprägung
Zustand der Population (Populationsdynamik und -struktur)	gut	mittel	schlecht
Beeinträchtigung	gering	mittel	stark

Begründung der Zusammenfassung der folgenden Natura 2000-Gebiete zu einem Bewirtschaftungsplan

Natura 2000-Nr.	Natura 2000-Gebietskennzeichnung
VSG 6716-403 FFH 6716-301	VSG Rußheimer Altrhein FFH Rheinniederung Germersheim-Speyer (in Teilen)
	Im vorliegenden Bewirtschaftungsplan werden die Natura 2000-Gebiete 6716-403 Rußheimer Altrhein und der deckungsgleich abgegrenzte Ausschnitt des FFH-Gebietes 6716-301 Rheinniederung Germersheim-Speyer gemeinsam bearbeitet. Beide Gebiete bilden das einzige rechtsrheinische Alttauengebiet in Rheinland-Pfalz. Es besteht aus einer Reihe von Gewässern die aus Festungsbauwerken der Stadt Germersheim entstanden sind und enthält im Südteil den Rußheimer Altrhein und Teile des Altrheins im Schrankenwasser.

2 Grundlagen

Beschreibung des Gebietes	<p>6716-403 Rußheimer Altrhein</p> <p>Einziger rechts des Rheinstroms gelegener zu Rheinland-Pfalz zählender Oberrheinabschnitt. Kennzeichnende Landschaftselemente sind kleine Auwaldbestände, Altwasser und ehemalige flache Gruben mit ausgedehnter Schwimmblattzone und Schilfröhricht.</p> <p>Die Biotope bieten zahlreichen Arten des Anhangs I der EG-Vogelschutzrichtlinie Reproduktionsraum. Ausprägung und Zusammensetzung der gefährdeten Avizoenose waren für die Identifikation des Gebietes entscheidend.</p> <p>Lt. Internetauftritt des LfU RLP http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=g&c=vsg&pk=VSG6716-403</p>	
Gebietsimpressionen	Bilder als Anlage	
Flächengröße (ha)	Gesamtgröße Natura 2000-Gebiet: 85 ha	Stand: 2011 Quelle: http://www.naturschutz.rlp.de/index.php?id=3&pid1=6&pid2=77
Kreis(e), kreisfreie Städte (% / ha)	Landkreis Germersheim: 85 ha; 100%	Stand: 2011 Quelle: http://www.naturschutz.rlp.de/index.php?id=3&pid1=6&pid2=77
Zuständige SGD	Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd	
Biotopbetreuer	Landkreis Germersheim : Dipl.- Biol. Matthias Kitt (Biotopbetreuung) Dipl.-Biol. Dr. Peter Keller (Vertragsnaturschutz)	Stand: 2010 Quelle: LUWG
Biotopkartierung RLP (Jahr / ha / %)	2007/ 85 ha/ 100%	Stand: 2010 Quelle: LökPlan
Anteil BRE-Flächen (% / ha)	0,72 ha/ 0,85%	Stand: 2010 Quelle: LUWG

Anteil VFL-Flächen (PAULA, FUL, FMA; in % / ha)	keine	Stand:01- 2011 Quelle: LökPlan- Auswertung Shape-Dateien der PAULA-Vertragsnaturschutzflächen MULEWF
Anteil Ökokontoflächen (% / ha)	keine	Stand:2010 Quelle: LökPlan- LANIS-Auswertung
Schutzgebietsanteile (NSG, LSG, VSG; in % / ha)	NSG Brückenkopf 36 ha/42% NSG Rußheimer Altrhein 47 ha/55% LSG Pfälzische Rheinauen 48 ha/57%	Stand: 2010 Quelle: LökPlan- LANIS-Auswertung

Gesetzliche Grundlagen		
	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. Nr. L 206 S. 7) ⇒ Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. Nr. L 20/7 vom 26.01.2010) ⇒ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz-BNatSchG) vom 29. Juli 2009, BGBl. I S. 2542) ⇒ Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) vom 6. Oktober 2015, GVBl. S. 283 ⇒ Landesverordnung über die Erhaltungsziele in den Natura 2000-Gebieten vom 18. Juli 2005, GVBl. S. 323, geändert durch Landesverordnung vom 22. Dezember 2008, GVBl. 2009, S. 4. <p>Allgemeine Schutzvorschriften für Natura 2000-Gebiete ergeben sich aus § 33 Bundesnaturschutzgesetz (Verschlechterungsverbot). Pläne und Projekte, die geeignet sind, ein Natura 2000-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, bedürfen nach §§ 34-36 Bundesnaturschutzgesetz einer Verträglichkeitsprüfung.</p> <p>Grundlage für die Erstellung der Bewirtschaftungspläne und ihre Durchführung sind § 17 Abs. 3 und 4 Landesnaturschutzgesetz.</p>	

Naturräumliche Grundlagen		
Naturräume (% / ha)	Naturraum 22. Nördliches Oberrheintiefland (100% / 1.932 ha)	Stand: 2010 Quelle: LökPlan- LANIS- Auswertung
Geologie	Die Rheinniederung liegt innerhalb des durch einen Grabenbruch entstandenen Rheingrabens. Der geologische Aufbau wird durch mächtige Ablagerungen des Quartärs mit kalkhaltigen Kiesen und Sanden, überdeckt mit erdgeschichtlich jüngeren Geschiebeablagerungen des Rheins, geprägt.	Stand: 2011 Quelle: Karte LVerGeo

Böden	<p>Die Böden des in der Altaue des Rheins liegenden Natura 2000-Gebietes Rußheimer Altrhein zeichnen sich im Südteil durch schwere, schluffige Lehmböden und im Nordteil durch sandige Lehmböden und lehmigen Sand aus.</p> <p>In den Schilfflächen der alten Flutrinnen und Altrheine herrschen teilweise auch Anmoorgleye vor.</p> <p>Die verschiedenen Bodentypen zeigen im Gebiet einen kleinräumigen Wechsel.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: Karte LVerGeo</p>
Hydrologie	<p>Das Schutzgebiet ist von zwei großen Altrheinarmen und vier als Festungsgräben ausgebauten Altarmen durchzogen. Sie weisen unterschiedliche Verlandungsstadien auf.</p> <p>Der Grundwasserflurabstand liegt im Gebiet bei 1 m bis 1,5 m in den Randzonen des Rußheimer Altrheins und den Röhrichten im Nordosten und 3 m bis 4 m im übrigen Gebiet.</p> <p>Die Grundwasserfließrichtung ist von der Niederterrasse zum Rhein orientiert.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: Karte LVerGeo</p>
Klima	<p>Das Klima der Rheinniederung im Bereich des Natura 2000-Gebiets ist aufgrund der Lage im nördlichen Oberrheintiefland durch eine mittlere Jahrestemperatur von über 10 Grad Celsius und einem Mittelwert im Winter von über 1 Grad Celsius gekennzeichnet und unterstreicht die Wärmegunst des Oberrheintals im mitteleuropäischen Vergleich. Das Oberrheingebiet zeichnet sich durch eine lange Vegetationsperiode, warme Sommer und relativ kurze kühle Winter und niederschlagsreiche Sommermonate aus, in welchen das Maximum an Niederschlägen im kontinentalen Klimaraum erreicht wird.</p> <p>Der mittlere Jahresniederschlag beträgt ca. 650 mm.</p> <p>Die vorherrschende Hauptwindrichtung ist West bis Südwest.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: Karte LVerGeo</p>

<p>Heutige potenzielle natürliche Vegetation (HpnV)</p>	<p>Die heutige potenzielle natürliche Vegetation im Schutzgebiet besteht aus vier Vegetationstypen und stellt sich wie folgt dar:</p> <p>Die hochliegenden Ackerflächen südlich des Schrankenwassers im Südteil und Teile der Festungsbauwerke (Verwallungen) wären je nach Standort geeignet für Eichen-Hainbuchenwälder, stellenweise auch für Waldmeister-Buchenwälder. Daran anschließend erstrecken sich die bereits der hpnV entsprechenden Altrheinarme mit ihrer Verlandungsvegetation. In den randlich angrenzenden alten verlandeten Flutrinnen und Senken existieren Weichholzaunenwälder, die durch Druckwasser überstaut werden.</p> <p>Im Nordosten des Gebietes würden die Röhrichte stellenweise in Eschen-Erlen-Sumpfwälder übergehen.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: LUWG</p>
---	---	-------------------------------------

Nutzungen						
<p>Historische Nutzung</p>	<p>In historischer Zeit war der Nordteil des Schutzgebietes am Brückenkopf und das dort bestehende Vorwerk ein Teil der Festungsbauwerke der Stadt Germersheim. Davon zeugen die als Festungsgraben vertieften Altarme und aufgeschütteten Wälle wie auch die Anordnung der Wasserflächen.</p> <p>Der Rußheimer Altrhein und das Schrankenwasser blieben hiervon unberührt. Nur am Ostrand des Schrankenwassers auf baden-württembergischer Seite des Rußheimer Altrheinbogens existieren weitere Festungsbauten.</p> <p>Die Altrheine im Gebiet wurden insbesondere zur Fischerei intensiv genutzt.</p> <p>Die Waldbestände am Rußheimer Altrhein sind bereits in historischen Karten belegt, während die Festungswälle der Stadt Germersheim im Norden waldfrei waren.</p> <p>In den alten Karten sind teilweise noch größere Flächen von Stromtalwiesen dargestellt, die nach Nutzungsaufgabe die heutigen Röhrichtbestände bilden.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: Karte LVerGeo</p>				
<p>Aktuelle Nutzungstypenstruktur</p>	<p>Aktuell ist der überwiegende Teil der Flächen durch Wald und Gewässer mit Verlandungszonen unterschiedlicher Ausbildungen gekennzeichnet.</p> <p>Landwirtschaftliche Nutzflächen sind im Nordteil in Form einer kleinen Waldwiese und im Südteil durch größere Ackerflächen vertreten.</p> <p>Gebäude kommen im Schutzgebiet nur im Bereich Rußheimer Altrhein (Vereinsheim) vor.</p> <p>Es ergibt sich folgende Struktur (flächenstatistische Auswertung der ALKIS-Nutzungstypen nach Objektartenkatalog):</p> <table data-bbox="576 1937 901 1998"> <tr> <td>Siedlung</td> <td>0,35 %</td> </tr> <tr> <td>Verkehr</td> <td>0,74 %</td> </tr> </table>	Siedlung	0,35 %	Verkehr	0,74 %	<p>Stand: 2011 Quelle: LUWG</p> <p>Stand: 2017 Quelle: LfU</p>
Siedlung	0,35 %					
Verkehr	0,74 %					

	Landwirtschaft 31,36 % Wald 42,35 % Gewässer 23,99%	
Weitere aktuelle Nutzungen	<p>Raumwirksame Nutzungen sind im Gebiet aktuell nicht zu verzeichnen. Bis vor wenigen Jahren erfolgte am Rheinufer beim sogenannten Vorwerk Zandt westlich des Rußheimer Altrheins eine Tiefenbaggerung im sogenannten Kiessee Vorwerk Zandt.</p> <p>In den Altrheinen mit Ausnahme der Gewässer am Brückenkopf erfolgt eine Angelnutzung vom Boot aus.</p> <p>Der Rheinhauptdeich, welcher das Gebiet im Westen begrenzt und die Straße auf dem alten Sommerdeich nördlich des Rußheimer Altrheins sind bedeutende Strecken für den Radwander-Tourismus.</p>	Stand: 2011 Quelle: UNB, SGD, Planungsbüro Höllgärtner

2.1 Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes

(landwirtschaftlicher Fachbeitrag als Anlage - Stand: 2011)

Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen im Gebiet Grünland- Ackerverhältnis	<p>Der Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen ist im Gebiet gering und beschränkt sich auf den Teil südlich des Schrankenwassers.</p> <p>Hier überwiegen Ackerflächen und acker-bauliche Nutzung sowie der Anbau von Rollrasen. Grünland tritt nur in sehr geringen Anteilen auf.</p>	Stand: 2011 Quelle: LUWG
Grundlagendaten zur Landwirtschaft im Gebiet	<p>Kulturgruppen/Bodennutzung: Dominante Kulturgruppen in der Planungseinheit Rußheimer Altrhein sind der Getreideanbau auf 11 ha der Fläche und Grünlandnutzung auf 2,4 ha. Stillgelegte Flächen sind mit 10 ha vertreten.</p> <p>Acker/Grünlandzahl Hohe Bodenwertzahlen zwischen 70 und 80/100 kommen im Gebiet nur im Südteil südlich des Schrankenwassers und nördlich des Hofgutes Elisabethenwörth vor. Im Nordteil des Gebietes betragen die Ackerzahlen nur 10-30.</p> <p>Bedeutung Flächen mit sehr hoher Bedeutung für die Landwirtschaft finden sich nördlich des Hofgutes Elisabethenwörth am Südrand des Schutzgebietes.</p>	Stand: 2011 Quelle: LWK

Ländliche Bodenordnungsverfahren	Keine Bodenordnungsverfahren	Stand: 2011 Quelle: DLR Rheinpfalz
Landwirtschaftliche Entwicklungsziele	Erhaltung des Ackerbaus im Südteil mit spezialisierten Betrieben	Stand: 2011 Quelle: LWK

2.2 Forstwirtschaftliche Nutzung des Gebietes

(forstwirtschaftlicher Fachbeitrag als Anlage - Stand: 2011)

Waldentwicklungsziel	<p>Waldentwicklungsziel ist die Entwicklung von Eichen-Hainbuchenwäldern und kleinflächig Waldmeister-Buchenwäldern.</p> <p>Ein bedeutendes Ziel im Schutzgebiet ist weiterhin die Erhaltung der Lebensraumtypen in ihrer räumlichen Ausdehnung und Qualität mit hohem Strukturreichtum und Altholzanteil sowie einer entsprechend angepasste Altersklassenverteilung.</p> <p>Die Anlage „forstwirtschaftlicher Fachbeitrag“ zum Bewirtschaftungsplan enthält Daten und Auswertungen zur aktuellen Struktur der Wälder im Vogelschutzgebiet. Die künftige Waldbewirtschaftung, soll sich an den Natura 2000-Zielen orientieren und die in Teil B des Bewirtschaftungsplans formulierten Planungs--empfehlungen umsetzen. Diese Empfehlungen sollen auch bei der Forsteinrichtungsplanung und der Bestimmung der Waldentwicklungsziele berücksichtigt werden.</p>	Quelle: Landesforsten
----------------------	--	-----------------------

3 Natura 2000-Fachdaten

(vgl. Grundlagenkarte)

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie:	LRT-Code ¹	LRT-Name [» hier]	ha ²	EZ G ³	EZ S ⁴	EZ A ⁵	EZ B ⁶
	3150	Eutrophe Stillgewässer	16,92	B	A	B	B
	6210	Halbtrockenrasen	0,18	B	B	C	A
	6410	Pfeifengraswiesen	0,51	C	B	C	C
	6510	Magere Flachland-Mähwiesen	0,38	B	B	B	B
	91E0*	Weichholzauenwald, Erlen- und Eschenauenwald	7,37	A	A	A	B

¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen FFH-Lebensraumtypen (Stand: 2011 Quelle: LUWG, LANIS, Planungsbüro Höllgärtner)

² Flächengröße der FFH-LRT (Stand: 2011 Quelle: Planungsbüro Höllgärtner)

³ Erhaltungszustand **Gesamt** lt. Erhaltungszustandsbewertung (Stand: 2011 Quelle: Planungsbüro Höllgärtner)

⁴ Erhaltungszustand **Struktur** lt. Erhaltungszustandsbewertung

⁵ Erhaltungszustand **Arten** lt. Erhaltungszustandsbewertung

⁶ Erhaltungszustand **Beeinträchtigungen** lt. Erhaltungszustandsbewertung

(Erhaltungszustand: A = hervorragend, B = gut, C = mittel bis schlecht)

* prioritärer Lebensraumtyp

3.1 Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (Anhang I)

Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen der Lebensraumtypen (LRT) mit ihrer Struktur, ihren Arten Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand einzelner Vorkommen Bewertung im Gesamtgebiet	LRT-Code	
	3150	<p>Eutrophe Stillgewässer</p> <p>Die sechs Gewässer des FFH-Gebietes zählen alle zum LRT 3150. Die artenreichen und gut entwickelten Bestände finden sich im Südtteil am Rußheimer Altrhein und am Schrankenwasser. Besonders bedeutsam sind die Wasserpflanzenbestände des Rußheimer Altrheins und des Schrankenwassers mit den größten Wassernussvorkommen in Südwestdeutschland.</p> <p>Die aus Festungsgräben hervorgegangenen teilweise steilufrigen</p>

		<p>und verschatteten Gewässer im Norden sind deutlich artenärmer. Nur die beiden großen Altarmgewässer weisen ausgedehnte Wasserpflanzenbestände aus Teich- und Seerosen auf.</p> <p>Die Gewässer des Typs 3150 im Schutzgebiet zählen alle zum LRT, weitere Potenzialflächen bestehen nicht.</p> <p>Beeinträchtigungen bestehen durch Beschattung und massiven Laubeintrag im Nordteil, Gebiet Brückenkopf.</p> <p>Der Erhaltungszustand des LRTs 3150 ist mit den gut erhaltenen Beständen Schrankenwasser und Rußheimer Altrhein im Südteil und den deutlich verarmten Gewässern im Nordteil insgesamt in B einzustufen.</p>
	6210	<p>Trockenrasen</p> <p>Halbtrockenrasen kommen im Natura 2000-Gebiet Rußheimer Altrhein nur kleinflächig auf dem Rheinhauptdeich vor. Die Bestände sind mäßig artenreich entwickelt.</p> <p>Weitere Potenzialflächen bestehen auf dem gesamten Rheinhauptdeich auch außerhalb des Gebietes angrenzend an Flächen des LRTs 6510.</p> <p>In den Halbtrockenrasen auf dem Deich sind keine Beeinträchtigungen erkennbar.</p> <p>Der Erhaltungszustand der einzigen Fläche ist B, im Gesamtgebiet liegt der Erhaltungszustand auch bei B.</p>
	6410	<p>Pfeifengraswiesen</p> <p>Die einzige Wiesenfläche des FFH-Gebietsteils im Bereich Brückenkopf ist ein Relikt einer wechsellückigen Stromtalwiese vom Typ 6410. In Teilen enthält sie Übergänge zu Halbtrockenrasen. Diese Knollenkratzdistel-Pfeifengraswiese ist artenreich entwickelt und enthält seltene Stromtalarten wie Hohes - und Niedriges Veilchen. Weitere Potenzialflächen dieses LRTs sind aktuell als Röhricht ausgebildet und verbraucht.</p> <p>Im Südteil des Schutzgebietes und auf der Nachbargemarkung fanden sich historisch um 1970 die am besten entwickelten Stromtalwiesen im nördlichen Baden, die sogenannten „Kümmelwiesen“ (Philippi 1974). Sie sind nach einem kompletten Umbruch der Wiesen in Ackerflächen verschwunden.</p> <p>Beeinträchtigungen sind durch Verbrachung und Ausbreitung von Stör- und Ruderalzeigern erkennbar.</p> <p>Weiterhin führen Eutrophierung von Teilflächen durch Anlage von Kirrstellen und Jagdeinrichtungen (Jagdkanzeln) innerhalb der Stromtalwiese zu einer Beeinträchtigung des Lebensraumtyps.</p> <p>Der Erhaltungszustand des LRTs ist in Folge der Beeinträchtigungen, der ehemals weiten Verbreitung und heutigen geringen Ausdehnung ungünstig. C.</p>
	6510	<p>Flachland-Mähwiesen</p> <p>Der Rheinhauptdeich bildet die einzige Fläche des LRTs 6510 im Schutzgebiet. Die weiteren vorhandenen Wiesenflächen wie z.B. südlich des Schrankenwassers entsprechend nicht diesem Lebensraumtyp. Sie sind als intensive gräserdominierte Mähwiesen</p>

		<p>entwickelt. Weitere Potenzialflächen sind nicht vorhanden.</p> <p>Dieser LRT war bis 1970 in den Kümmelwiesen südlich des Schutzgebietes auf badischer Seite weit verbreitet.</p> <p>Der Erhaltungszustand im Schutzgebiet ist mit B einzustufen.</p>
	91E0*	<p>Weichholzaunenwälder</p> <p>Die Silberweidenbestände südlich des Rußheimer Altrheins zählen zum LRT 91E0*. Sie werden durch ihre Lage in einer Schlute regelmäßig durch hoch anstehendes Grundwasser und Druckwasser überstaut und erhalten dadurch ihre typische Artenzusammensetzung. Die Bestände sind sehr naturnah, struktur- und artenreich entwickelt. Sie sind als lockere Weichholzaue mit hohem Anteil an Schilfröhricht entwickelt.</p> <p>Weitere Potenzialflächen dieses LRTs bestehen aufgrund der Topografie und fehlenden Anbindung an die rezente Aue ausschließlich im Gebiet des Rußheimer Altrheinbogens nördlich des Schrankenwassers. Dort stocken Hybridpappelbestände mit hohem Anteil an Silberweiden auf Weichholzauneniveau, die durch Waldumbaumaßnahmen und Entfernung der Hybridpappeln zu naturnahen Weichholzaunenwäldern entwickelt werden können.</p> <p>Die einzige Beeinträchtigung der Weichholzaunenwälder im Gebiet besteht in der Anpflanzung von Hybridpappeln auf Weichholzaunenstandorten entlang der Altrheine.</p> <p>Der Lebensraumtyp ist durch seine defizitäre Situation in Mitteleuropa und die geringen Flächenanteile insgesamt bundesweit in einem schlechten Zustand.</p> <p>Der Erhaltungszustand des prioritären LRTs 91E0* im Gebiet ist unter Beachtung der Potenziale und aktuellen Verbreitung mit A einzustufen.</p>

3.2 Arten nach FFH-Richtlinie (Anhang II)			
Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen	Art¹	Status²	
Beeinträchtigungen, Erhaltungszustand einzelner Vorkommen			
Bewertung im Gesamtgebiet			
	Kammolch <i>Triturus cristatus</i>	Reproduktion 2011	<p>Charakterart pflanzenreicher, fischfreier größerer Weiher, Tümpel oder Altarme in der Nähe zu Wald und Gehölzen mit hohem Anteil von liegendem Totholz.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art durch Einsatz von Molchreusenfallen in 5 Gewässern zur Hauptaktivitätsperiode</p> <p>Das Vorkommen des Kammolches befindet</p>

			<p>sich in der mit Schilfröhricht bewachsenen Schlute im LRT 91E0* zwischen Rußheimer Altrhein und Schrankenwasser. Die Art nutzt die umgebenden totholzreichen Wälder als Sommerhabitat. Die Population wird auf mindestens 35 adulte Tiere geschätzt.</p> <p>Der Erhaltungszustand der Art ist aktuell aufgrund fehlender weiterer Laichgewässer als mittel, B, einzustufen. Das Vorkommen ist von weiteren Vorkommen in Rheinland-Pfalz isoliert, besitzt jedoch eine Anbindung an baden-württembergische Bestände am Rußheimer Altrhein.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B Habitat: C Population: B Beeinträchtigung: B</p> <p>Potenzielle Beeinträchtigungen des einzigen Laichgewässers bestehen durch Eintrag von Fischen bei Hochwasser aus dem Rußheimer Altrhein.</p>
	<p>Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling <i>Maculinea nausithous</i></p>	<p>Vorkommen 2010/2015</p>	<p>Hochspezialisierte Tagfalterart wechselfeuchter Wiesenbereiche mit Vorkommen der Raupenfutter- und Nahrungspflanze der Imagines Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>). Auf Brachestreifen und spät ab September gemähten Wiesenbereichen.</p> <p>Methodik: Nachweis über die Suche nach Faltern (im August), Daten des RPs Karlsruhe</p> <p>Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling besiedelte zum einen die Stromtalwiese vom Typ LRT 6410 im Norden des Brückenkopfs, zum anderen konnte er 2015 im Süden des Schutzgebiets auf dem Rheinhauptdeich nachgewiesen werden. Die einzelnen Vorkommen umfassen nur wenige Falter.</p> <p>Beeinträchtigungen der Vorkommen bestehen vor allem aufgrund der Isolation von weiteren Beständen in der Rheinaue.</p> <p>Gefährdungen gehen von einer unpassenden frühen Mahd der Deichabschnitte und Wiesenflächen innerhalb der Flugzeit der Falter zwischen Juli und September aus.</p> <p>Der Erhaltungszustand der Population ist aufgrund der kleinen Restpopulation und der Isolation in mittel-schlecht einzustufen.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C Habitatqualität: B</p>

			<p>Zustand der Population: C Beeinträchtigungen: C</p> <p>Das Vorkommen in der Rheinaue zwischen Germersheim und Speyer stellt ein isoliertes Vorkommen in der Rheinebene dar. Die nächsten bekannten Vorkommen befinden sich bei Hördt und bei Bodenheim-Roxheim. Das Vorkommen im FFH-Gebiet besitzt eine große Bedeutung als Trittsteinbiotop zwischen den angrenzenden Vorkommen.</p> <p>Zur Etablierung stabiler Vorkommen im FFH-Gebiet und Verbesserung des Erhaltungszustands besteht dringender Handlungsbedarf.</p>
	<p>Schmale Windelschnecke Vertigo angustior</p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Kleine Schneckenart mit enger Habitatbindung an streureiche Nasswiesenbrachen und Röhrichte mit hoher und konstanter Feuchtigkeit und entsprechender Streuauflage</p> <p>Methodik: Nachweis über Streuprobenmethode und Auswertung vorhandener Fachdaten (LUWG)</p> <p>Die Schmale Windelschnecke kommt im FFH-Gebietsteil an einer Stelle in einer individuenarmen kleinen Population am landseitigen Deichfuß südwestlich des Rußheimer Altrheins im LRT 91E0* vor.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist aktuell als mittel einzustufen.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B Habitat: C Population: B Beeinträchtigung: B</p> <p>Beeinträchtigungen des Vorkommens und des Lebensraumes sind aktuell nicht erkennbar.</p>
<p>¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen Anhang II Arten der FFH-Richtlinie (Stand: 2011 Quelle: LUWG, Planungsbüro Höllgärtner)</p> <p>² Status der Art (Stand: 2011, Quelle: Planungsbüro Höllgärtner)</p>			

3.3 Arten nach Vogelschutzrichtlinie (Art. 4 Abs. 1 und 2)

Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen Beeinträchtigungen, Erhaltungszustand einzelner Vorkommen Bewertung im Ge- samtgebiet	Art¹	Status²	
Hauptvorkommen	Zwergdommel <i>Ixobrychus minutus</i>	Ehemaliger Brutvogel	<p>Die Zwergdommel ist eine Charakterart ausgedehnter flach überstauter Röhrichte am Ufer fischreicher Flachgewässer wie Altarme und Weiher in ruhiger, störungsfreier Lage.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 5 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Bei den Kartierungen keine aktuellen Brutnachweise der Art. Letzte Nachweise am Schrankenwasser und in den Röhrichten im östlichen Brückenkopf um das Jahr 2000. Die Röhrichte und Gewässerufer im Gebiet sind noch immer als Habitat der Art geeignet.</p> <p>Die nächstgelegenen Vorkommen befinden sich in den Sondernheimer Tongruben und am Lingenfelder sowie Neupotzer Altrhein. Das Vorkommen am Rußheimer Altrhein war Teil der Population im südlichen Oberrheingebiet von Rheinland-Pfalz.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist seit Verschwinden der Art als Brutvogel ungünstig, C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C Habitat: C Population: C Beeinträchtigung: B</p> <p>Beunruhigung potenzieller Bruthabitate durch jagdliche Einrichtungen im Uferbereich und Wasservogeljagd (Brückenkopf Nordost und Schrankenwasser Süd).</p> <p>Um ein Verschwinden der Art aus dem Schutzgebiet auf Dauer zu vermeiden, ist akuter Handlungsbedarf zum Schutz störungsfreier Röhrichte angezeigt.</p>
	Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	Reproduktion 2011	<p>Rallenart, die in den Verlandungszonen von Gewässern, insbesondere dichten Röhrichten mit angrenzenden Wasserpflanzenbeständen brütet.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3</p>

			<p>Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Nachweis von mindestens 1 Paar im östlichen Teil des Brückenkopfes in den ausgedehnten Röhrichten.</p> <p>Brutbestände der Art entwickeln sich in Folge des Schilfrückgangs am Schrankenwasser negativ. Weitere Potenzialhabitate stehen im Gebiet nicht zur Verfügung. Das Vorkommen steht mit weiteren auf badenwürttembergischem Gebiet in Verbindung.</p> <p>Der Erhaltungszustand der Wasserralle ist nach Bestandsrückgang in den letzten 5 Jahren und Verschwinden aus dem Schrankenwasser und Rußheimer Altrhein ungünstig, C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C Habitat: C Population: C Beeinträchtigung: B</p> <p>Beunruhigungen der Art entstehen durch jagdliche Einrichtungen und das Freistellen von Jagdschneisen im Brutrevier (Schilfgebiete im Brückenkopf).</p>
<p>Nebenvorkommen</p>	<p>Purpureiher <i>Ardea purpurea</i></p>	<p>Ehemaliger Brutvogel</p>	<p>Purpureiher brüten in Rheinland-Pfalz in Altrheinen mit ausgedehnten völlig störungsfreien Röhrichten und Weidengebüschen am Ufer und benachbarten Weihern und Altarmen als Nahungshabitat.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Keine aktuellen Brutnachweise. Letzte Einzelbruten an Rußheimer Altrhein und Schrankenwasser im Süden des Gebietes. Möglicherweise bestehen weitere Brutvorkommen im östlich angrenzenden badenwürttembergischen Teil des Altrheins. Die Brutvorkommen waren Teil der Population in den Rheinauen südlich Ludwigshafen</p> <p>Der Erhaltungszustand der Art im Schutzgebiet ist nach dem Ausbleiben regelmäßiger Bruten ungünstig, C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C Habitat: C Population: C Beeinträchtigung: B</p> <p>Beunruhigungen potenzieller Bruthabitate ergeben sich durch jagdliche Einrichtungen im</p>

			<p>Uferbereich und Wasservogeljagd (Brückenkopf Nordost und Schrankenwasser Süd).</p> <p>Um ein Verschwinden der Art aus dem Schutzgebiet auf Dauer zu vermeiden, ist akuter Handlungsbedarf zum Schutz störungsfreier Röhrichte angezeigt.</p>
	<p>Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Charakterart ausgedehnter Schilfröhrichte mit einzelnen Weidenbüschen und anderen Singwarten am Rand von Altrheinen und Weihern, seltener auch in verschliffenen Wiesenbrachen und an kleineren Weihern vorkommend.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3-5 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>4 Brutvorkommen des Blaukehlchens in den Röhrichten am Ostrand des Brückenkopf-Altrheins wurden kartiert in 2011. Die Art brütet hier in den ausgedehnten Schilfröhrichten. Das Vorkommen steht in Verbindung mit weiteren Beständen am Rußheimer Altrhein. Weitere Potenzialflächen bestehen noch kleinräumig am Schrankenwasser im Südteil des Schutzgebietes. Das Vorkommen ist Teil der Population in der Rheinaue um Germersheim. Der Erhaltungszustand ist aufgrund des stabilen Bestandes im Nordteil mittel, B.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B Habitat: C Population: B Beeinträchtigung: B</p> <p>Das Einrichten und Aufstellen jagdliche Einrichtungen (Jagdkanzeln) und das Freistellen von Jagdschneisen im Brutrevier (Brückenkopf) führen zu Beeinträchtigungen der Art.</p>
	<p>Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i></p>	<p>Ehemaliger Brutvogel</p>	<p>Charaktervogel der Altrheinarme am Rhein mit ausgedehnten Röhrichten und angrenzenden insektenreichen Flachwasserzonen. Brutvogel am äußeren Rand des Röhrichts zur Freiwasserfläche.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 5 Begehungen nach Südbeck et al.</p> <p>Keine aktuellen Brutnachweise der Art aus dem Schutzgebiet. Die letzten gesicherten Einzelbruten am Rußheimer Altrhein und Schrankenwasser im Süden des Gebietes datieren aus 2003.</p> <p>Das ehemalige Brutvorkommen war Teil der Population in den Rheinauen südlich von Speyer. Die Art verschwand zeitgleich mit den</p>

			<p>Vorkommen bei Lingenfeld auf der linken Rheinseite aus dem Gebiet Rußheimer Altrhein. Die potenziellen Habitate am Schrankenwasser und Rußheimer Altrhein sind noch vorhanden.</p> <p>Beunruhigung potenzieller Bruthabitate durch jagdliche Einrichtungen im Uferbereich und Wasservogeljagd am Schrankenwasser führen zu einer Störung der geeigneten Bruthabitate und verhindern möglicherweise die Wiederansiedlung.</p> <p>Der Erhaltungszustand im Schutzgebiet ist nach dem Ausbleiben regelmäßiger Bruten ungünstig, C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C Habitat: C Population: C Beeinträchtigung: B</p> <p>Zur Vermeidung eines dauerhaften Verschwindens der Art aus dem Schutzgebiet besteht akuter Handlungsbedarf. Die entsprechenden Uferzonen am Schrankenwasser und auch am Brückenkopf sind zu beruhigen.</p>
	<p>Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Die Beutelmeise ist eine Charakterart ausgedehnter Altrheinarme mit einem Mosaik aus alten Silberweiden und angrenzenden Röhrichtflächen</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>2011 konnte die Beutelmeise wieder als Brutvogel am Rußheimer Altrhein innerhalb der Schlute südlich des Altrheins in einem Paar nachgewiesen werden. Das Vorkommen ist Teil der Population der Rheinauen südlich von Speyer.</p> <p>Der Bestand betrug nie mehr als 3 Paare. Der Erhaltungszustand wird aufgrund der unregelmäßigen Einzelbruten und der fehlenden weiteren Habitate in C, ungünstig eingestuft.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C Habitat: C Population: C Beeinträchtigung: B</p> <p>Beeinträchtigungen der Art und ihrer Bruthabitate sind nicht erkennbar.</p>
	<p>Eisvogel <i>Alcedo atthis</i></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Charaktervogelart der Rheinauen in Altrheinen und Weihern mit einem Wechsel aus Steilufern und baumbestandenen Ufern an fischreichen</p>

			<p>Gewässern in störungsarmer Lage</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Im Jahr 2011 konnten 3 Eisvogelpaare beobachtet werden, 2 im Schrankenwasser und eines im nördlichen Brückenkopf. Die Vorkommen sind Teil der Population in den Rheinauen zwischen Germersheim und Speyer. Weitere potenzielle Habitate bestehen im Schutzgebiet nicht. Das Gebiet weist aktuell eine hohe Siedlungsdichte der Art auf.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist aufgrund der hohen Brutdichte aktuell günstig, A.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: A Habitat: A Population: A Beeinträchtigung: B</p> <p>Beeinträchtigungen der potenziellen Bruthabitate bestehen durch starke Beschattung der Steilwände im Bereich Brückenkopf und Störungen der Art am Schrankenwasser durch Angler und Jäger.</p>
	<p>Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Der Schwarzmilan ist in Rheinland-Pfalz eine typische Greifvogelart der Auenbereiche mit Weichholzaunen und Pappelbeständen in störungsarmer Lage und angrenzenden Altrheinen und Grünlandflächen.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al</p> <p>Neu nachgewiesene Art! Die Art besiedelte das Schutzgebiet 2011 mit 2 Paaren. Ein Schwarzmilanpaar brütete am Rand der Graureiherkolonie in der Weichholzaue südlich des Rußheimer Altrheins. Ein weiteres Brutpaar konnte im Nordosten des Brückenkopfes in einem Pappelbestand mit alten Weiden nachgewiesen werden. Weitere Bruthabitate sind im Moment im Gebiet nicht vorhanden. Es fehlen geeignete störungsarme Altbauminself.</p> <p>Die Brutvorkommen sind Teil der Population in den Rheinauen nördlich Germersheim.</p> <p>Der Erhaltungszustand der Art ist in Folge der wenigen geeigneten Bruthabitate (Altbauminself) ungünstig, C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C Habitat: C</p>

			<p>Population: C Beeinträchtigung: B</p> <p>Beeinträchtigungen an den beiden Bruthabitaten sind nicht erkennbar. Im weiteren Umfeld wurden einige Jagdkanzeln aufgestellt. Handlungsbedarf besteht zur Sicherung der Bruthabitate und Wiederherstellung weiterer potenzieller Bruthabitate.</p>
	<p>Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Der Mittelspecht ist eine Charakterart alter eichendominierter Wälder. Er bevorzugt Waldbestände von mindestens 80-120 Jahre alten Eichen und auch alte Pappelbestände kurz vor der Zerfallsphase in störungsarmer Lage. Die Art besitzt in günstigen Gebieten kleine Reviere und kann in hoher Brutdichte vorkommen.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Neu nachgewiesene Art! Im VSG brüteten 2011 sieben Mittelspechtpaare, davon vier im Bereich Brückenkopf im Norden an den Böschungen der Altrheine mit ihren Alteichenbeständen und drei Paare im Südtail des Rußheimer Altrheins in älteren Pappelbeständen mit einzelnen Alteichen. Die Vorkommen sind als Teil der größeren Population der Hördter Rheinaue zu sehen. Weitere potenzielle Habitate bestehen in Hybridpappelbeständen, die bei einem entsprechenden Bestandsalter von der Art als Bruthabitat genutzt werden können.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist noch mittel, B. Ausreichende Bruthabitate sind nicht vorhanden. Die Vorkommen konzentrieren sich auf einzeln stehende Altbaumgruppen aus Eichen am Gewässerrand. Bei Nutzung dieser Eichen ist mit einem Erlöschen des Bestandes zu rechnen, da keine Ersatzhabitate bestehen.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B Habitat: C Population: B Beeinträchtigung: B</p> <p>Zum Schutz der Vorkommen ist es notwendig, die wenigen Alteichen im Gebiet (Brückenkopf und Schrankenwasser) dauerhaft zu erhalten. Auch die Umwandlung in Ahornbestände bei gleichzeitigem Fehlen nachwachsender mittelalter Eichen sollte vermieden werden.</p>

	<p>Grauspecht <i>Picus canus</i></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Der Grauspecht ist in der Rheinaue eine typische Vogelart alt- und totholzreicher lichter Weichholzaunenwälder mit angrenzenden alten Hybridpappelbeständen und Freiflächen wie Lichtungen und Deichen in störungsarmer Lage</p> <p>Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Neu nachgewiesene Art! Je ein Paar des Grauspechts brütete im nördlichen Brückenkopf und in der Weichholzaue am Rußheimer Altrhein.</p> <p>Die Nahrungsreviere reichen über das Schutzgebiet hinaus. Die Vorkommen im Gebiet stehen mit der Rheinaue nördlich Germersheim am Lingenfelder Altrhein in Verbindung.</p> <p>Weitere potenzielle Habitats existieren im Schutzgebiet nicht. Aufgrund der Reviergröße des Grauspechts besteht keine weiteres Potenzial zur Ansiedlung der Art.</p> <p>Der Erhaltungszustand der Art im Gebiet ist B, mittel.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B Habitat: B Population: B Beeinträchtigung: B</p> <p>Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen und wegen des Fehlens nachwachsender geeigneter Brutbäume für die Art sollten alte Hybridpappelbestände erhalten bleiben.</p>
	<p>Neuntöter <i>Lanius collurio</i></p>	<p>Ehemaliger Brutvogel</p>	<p>Der Neuntöter ist eine typische Vogelart der halboffenen Landschaft mit Wiesen und Weideflächen, die durch einzelne Hecken oder Gebüsche, insbesondere dornige Sträucher gegliedert sind und Grünlandflächen mit reichen Insektenvorkommen aufweisen.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>2011 konnten keine Bruten des Neuntöters im Schutzgebiet nachgewiesen werden. Potenzielle Habitats bestehen nur kleinräumig am Rand der Stromtalwiese am Brückenkopf im Norden und werden daher in der Grundlagenkarte nicht dargestellt.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist in Folge des Verschwindens der Art aus dem Schutzgebiet C, ungünstig.</p>

			<p>Erhaltungszustand Gesamt: C Habitat: C Population: C Beeinträchtigung: B</p> <p>Beeinträchtigungen sind der Mangel an geeigneten Bruthabitaten.</p>
	<p>Schwimmvögel Anatidae (u. a.)</p>	<p>Rastvögel und Durchzügler</p>	<p>Die Gruppe der Gründelenten besiedelt zur Mauserzeit im Herbst und auf dem Herbst- und Frühjahrszug sowie zur Überwinterung flache, pflanzenreiche Gewässer, insbesondere Altarme und flache Seen mit dichter Makrophyten- und Röhrichtvegetation an den Ufern.</p> <p>Tauchenten besiedeln zur Mauser- und Zugzeit sowie zur Überwinterung tiefere, klare Gewässer, insbesondere Seen und Weiher mit Muschelvorkommen, ihrer Hauptnahrung. Optimale Rastgewässer weisen Wassertiefen bis zu 5 m auf.</p> <p>Methodik: Auswertung vorliegender Literaturdaten (Wasservogelzählung)</p> <p>Der Rußheimer Altrhein, das Schrankenwasser sowie eingeschränkt auch die beiden Altrheine im östlichen Brückenkopf sind Rast- und Überwinterungsgebiet für Schwimmvögel, speziell Gründelenten. Die Vorkommen der Schwimmvögel stehen im Austausch mit Beständen im baden-württembergischen Teil des Rußheimer Altrheins und der Rheinaue bei Lingenfeld.</p> <p>Da unter der Gruppe der Schwimmvögel mehrere Arten zusammengefasst sind, wird auf eine Darstellung in der Grundlagenkarte verzichtet.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist aufgrund häufiger Störungen durch Kanuten und Paddler mittel, B.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B Habitat: B Population: B Beeinträchtigung: C</p> <p>Potenzielle Beeinträchtigungen der rastenden Schwimmvögel auf dem Rußheimer Altrhein ergeben sich durch die Ausübung des Kanusports auf dem Altrhein, ausgehend vom Sportheim des Kanuclubs am Rheindeich. Befahrensregelungen müssten länderübergreifend abgestimmt werden.</p>
<p>¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen der Anhang I-Arten der Vogelschutzrichtlinie (Stand: 2011 Quelle: LUWG)</p> <p>² Status der Art (Stand: 2011 Quelle: Planungsbüro Höllgärtner)</p>			

4 Weitere relevante Naturschutzdaten				
	§ 30 Kategorie	§ 30 Kategorie-Name ¹	ha ²	Bemerkungen
Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG (kein FFH-LRT) Detaillierte Übersicht im LANIS RLP	2.3 2.4 3.6.2	Röhrichte Großseggenriede Halbtrockenrasen	12 ha 3 ha 0,5 ha	Auflistung der lt. § 30 BNatSchG geschützten Biotoptypenkategorien (ohne FFH-LRT) im Gebiet (lt. § 30-Kartieranleitung)
¹ lt. Biotopkartieranleitung RLP				
² Flächengröße § 30-Kategorie (Stand: 2011 Quelle: LANIS)				
	Artnamen ¹		Status ²	Kurzbeschreibung der Methodik und der Ergebnisse u. a. der Literaturrecherche bzw. Kartierungen
Weitere wertbestimmende Arten	Laubfrosch / <i>Hyla arborea</i>		Reproduktion 2011	Nachweis durch ASP Auenamphibien (GNOR / LUWG) Große bedeutsame Population in den Altauen im Bereich Schrankenwasser
	Graureiher / <i>Ardea cinerea</i>		Reproduktion 2011	Brutkolonie am südlichen Rußheimer Altrhein angrenzend an die Weichholzauenwälder.
¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen weiteren wertbestimmenden Arten (Stand: 2011, Quelle: GNOR)				
² Status der Art (Stand: 2011, Quelle: Planungsbüro Höllgärtner, GNOR)				

5 Vertragsnaturschutzflächen, Biotopbetreuungsflächen / Kompensationsflächen bzw. Flurstücke für Naturschutzzwecke

Bereits durchgeführte Maßnahmen für LRT / Art:	Karte	Quelle	Situationsbeschreibung
Vertragsnaturschutz im Gebiet	siehe LANIS	PAULa-Berater	Vertragsnaturschutzflächen sind im Gebiet nicht vorhanden
Biotopbetreuungsflächen	siehe LANIS	Biotopbetreuer	LRT 6410: Die Stromtalwiese im nördlichen Böllenkopf wird seit mehr als 10 Jahren gepflegt (Mahd oder Mulchen). Sie konnte sich von einer Wiesenbrache mit Stromtalwiesenpotenzial zu einer Stromtalwiesenfläche entwickeln, die jedoch noch durch Störeinflüsse und Störzeiger beeinträchtigt ist.
Kompensationsflächen	siehe LANIS	Untere Naturschutzbehörde	keine